

Für eine Wasserkraft ohne Sand im Getriebe = Pour une hydraulique sans plomb dans l'aile

Autor(en): **Martin, Dominique**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **108 (2017)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-791272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Dominique Martin

Bereichsleiter Public
Affairs des VSE
dominique.martin@strom.ch

Responsable Affaires
publiques de l'AES
dominique.martin@electricite.ch

Für eine Wasserkraft ohne Sand im Getriebe

Wir schreiben das Jahr 1916: In Europa tobt der erste Weltkrieg, Kaiser Franz Josef I. von Österreich stirbt, François Mitterrand wird geboren und Zar Niklaus II. regiert in Russland. Und in der Schweiz? ... wird der Wasserzins ins Bundesrecht aufgenommen. Das Ziel: In einem neuen Wasserrechtsgesetz die Gewinnung und Verwertung der Wasserkraft zu fördern und der Verteuerung des Stroms aus Wasserkraft Grenzen zu setzen. Das gesetzliche Wasserzinsmaximum wurde in den vergangenen hundert Jahren insbesondere aus Gründen der Teuerung mehrfach angepasst – stets nach oben. Zuletzt trat auch der Wert der Ressource in den Fokus, weshalb sich das Wasserzinsmaximum allein in den letzten zwei Jahrzehnten verdoppelt und damit komplett von der Landesteuerung entkoppelt hat.

Seit 1916 hat sich die Welt verändert – auch für die Wasserkraft: Heute definiert die Preisbildung am europäischen Strommarkt den Wert der Ressource Wasser zur Stromproduktion. Mit der Teilmarktöffnung können die Kraftwerke den Wasserzins zudem grösstenteils nicht mehr auf die Verbraucher abwälzen. Die Last bleibt stattdessen an den Produzenten hängen, und diese schreiben Verluste. Damit bricht die ursprüngliche Idee einer Abgabe an die Standortkantone und -gemeinden für die Nutzung des Wassers, die vom Konsumenten bezahlt wird, in sich zusammen.

Die bis 2019 geltende Regelung mit einem fixen Wasserzinsmaximum wird den heutigen Gegebenheiten nicht mehr gerecht. Es braucht eine zeitgemässe Neuregelung, die für die Standortkantone und -gemeinden wie auch für die Wasserkraftbetreiber tragbar und akzeptabel ist. Ziel führend ist eine Flexibilisierung der Wasserzinse mit einem fixen und einem variablen, marktpreisabhängigen Teil. Nur so stehen die Wasserzinse auch für die nächsten hundert Jahre auf einer nachhaltigen Basis. Und nur so kann die Wasserkraft ihren entscheidenden Beitrag an die Eigenversorgung und damit an die Versorgungssicherheit der Schweiz ohne Sand im Getriebe leisten.

Pour une hydraulique sans plomb dans l'aile

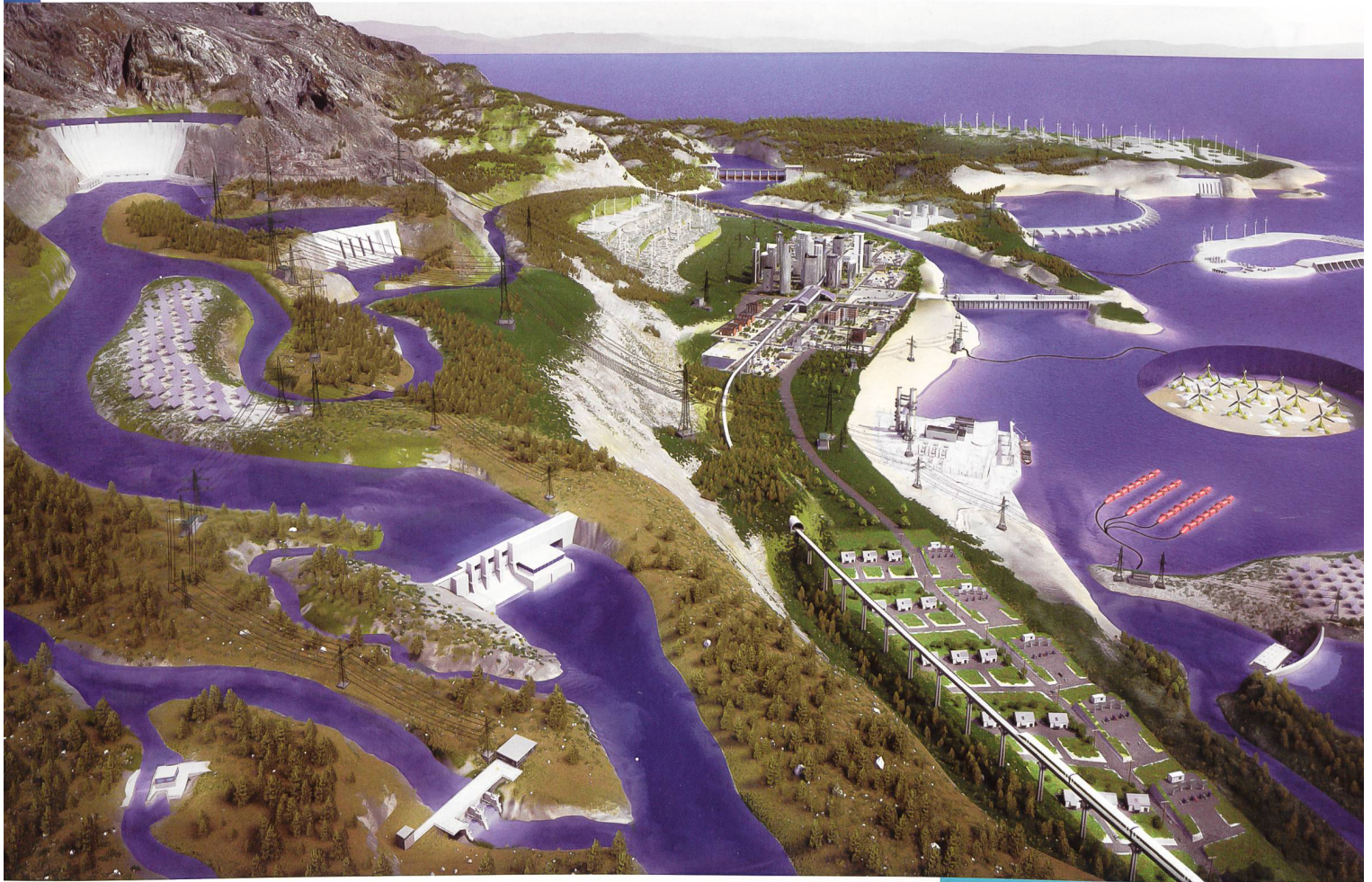
Nous sommes en 1916: en Europe, la Première Guerre mondiale fait rage, l'Empereur François-Joseph I^{er} d'Autriche décède, François Mitterrand vient au monde et le tsar Nicolas II dirige la Russie. Et en Suisse? ... la redevance hydraulique est inscrite dans le droit fédéral. Objectif: encourager la production et l'exploitation de l'hydraulique dans une nouvelle loi sur les forces hydrauliques et poser une limite à la hausse des prix de l'électricité tirée de l'hydraulique. Le maximum légal de la redevance hydraulique a été adapté – toujours vers le haut – à de multiples reprises au fil des cent dernières années, en particulier pour des raisons liées au renchérissement. Plus récemment, la valeur de la ressource a commencé à jouer un rôle prépondérant, ce qui a débouché sur un doublement du taux maximal de la redevance hydraulique rien qu'au cours des deux dernières décennies. Cette dernière s'est ainsi complètement dé耦lée du renchérissement national.

Le monde a bien changé depuis 1916, également pour l'hydraulique: aujourd'hui, c'est la formation des prix sur le marché européen de l'électricité qui définit la valeur de la ressource « eau » utilisée pour produire du courant. De plus, avec l'ouverture partielle du marché, les centrales électriques ne peuvent pratiquement plus répercuter les coûts de la redevance hydraulique sur les consommateurs. Au lieu de cela, la charge retombe sur les producteurs et ceux-ci affichent des pertes. De ce fait, l'idée originale d'une taxe versée aux cantons et aux communes d'implantation par les consommateurs d'électricité pour l'utilisation de l'eau passe à la trappe.

La réglementation sur la redevance hydraulique avec un plafond fixe, encore en vigueur jusqu'en 2019, ne correspond plus aux réalités actuelles. Nous avons besoin d'une nouvelle réglementation, adaptée au monde actuel, qui soit supportable et acceptable tant pour les cantons et les communes d'implantation que pour les exploitants de centrales hydrauliques. Une flexibilisation de la redevance hydraulique comportant une part fixe et une part variable, dépendante des prix du marché, permettra d'atteindre cet objectif. C'est la seule façon de garantir que la redevance hydraulique soit fondée sur une base durable encore pour les cent ans à venir et que l'hydraulique puisse se développer sans plomb dans l'aile. C'est aussi la seule façon de permettre à l'hydraulique d'apporter sa contribution décisive à l'auto-alimentation et, partant, à la sécurité d'approvisionnement de la Suisse.

Smart Grids

Wasserkraft im zukünftigen Energienetz



ANDRITZ HYDRO ist einer der global führenden Anbieter von elektromechanischen Ausrüstungen und Serviceleistungen für Wasserkraftwerke. Das Zunehmen der volatilen erneuerbaren Energieerzeugung, der steigende Bedarf an elektrischer Energie und die Liberalisierung des Elektrizitätsmarktes stellen

neue Herausforderungen für einen sicheren und stabilen Netzbetrieb dar. ANDRITZ HYDRO hat sein Portfolio speziell auf diese Herausforderungen abgestimmt - sowohl beim Einsatz in Neuanlagen als auch bei der Modernisierung bestehender Anlagen.

We focus on the best solution – „from water-to-wire“.

